

(19)



(11)

EP 3 828 362 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
02.06.2021 Patentblatt 2021/22

(51) Int Cl.:
E04F 19/04 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **19212568.0**

(22) Anmeldetag: **29.11.2019**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
**BA ME
KH MA MD TN**

(72) Erfinder:
• **Die Erfinder haben auf ihr Recht verzichtet, als solche bekannt gemacht zu werden.**

(74) Vertreter: **Torggler & Hofinger Patentanwälte
Postfach 85
6010 Innsbruck (AT)**

(71) Anmelder: **Karl Pedross AG
39021 Latsch (IT)**

Bemerkungen:
Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

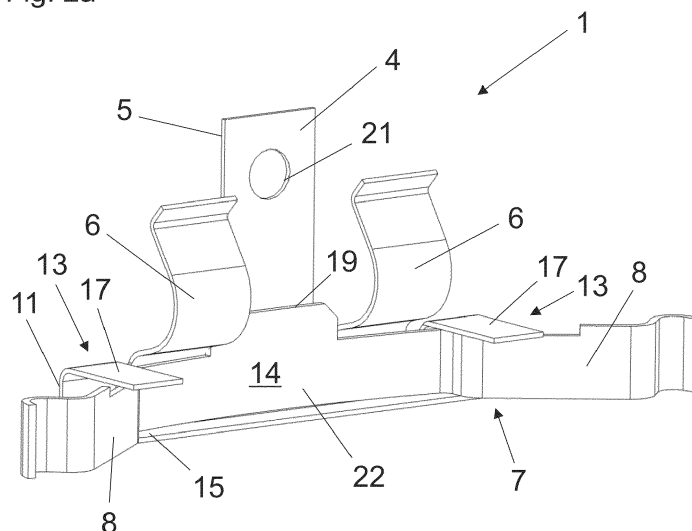
(54) MONTAGEVORRICHTUNG ZUR MONTAGE EINER ABSCHLUSSLEISTE

(57) Montagevorrichtung (1) zur Montage einer Abschlussleiste (2), insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mit

- einer an einer Wand (3) abstützbaren Stützvorrichtung (4), wobei die Stützvorrichtung (4) wenigstens eine an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbare Anlagefläche (5) aufweist,
- wenigstens einer Befestigungsvorrichtung (6), welche derart ausgebildet ist, dass die zu montierende Abschlussleiste (2) durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) und in Gebrauchslage der Montagevorrichtung (1) von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) anbringbar ist, und

- einer Federvorrichtung (7) mit wenigstens einem Federelement (8), das in Verbindung mit einer Seitenfläche (9) eines Bodenbelags (10) bringbar ist, wodurch die wenigstens eine Anlagefläche (5) an die Wand (3) anpressbar ist, wobei das wenigstens eine Federelement (8), vorzugsweise vollständig, unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, wobei wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung (4) und unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnete Federabstützung (12) vorgesehen ist, welche ebenfalls an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbar ist und an welcher sich die Federvorrichtung (7) abstützt.

Fig. 2a



EP 3 828 362 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Montagevorrichtung zur Montage einer Abschlussleiste, insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mit

- einer an einer Wand abstützbaren Stützvorrichtung, wobei die Stützvorrichtung wenigstens eine an der Wand flächig zur Anlage bringbare Anlagefläche aufweist,
- wenigstens einer Befestigungsvorrichtung, welche derart ausgebildet ist, dass die zu montierende Abschlussleiste durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche und in Gebrauchslage der Montagevorrichtung von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung anbringbar ist, und
- einer Federvorrichtung mit wenigstens einem Federelement, das in Verbindung mit einer Seitenfläche eines Bodenbelags bringbar ist, wodurch die wenigstens eine Anlagefläche an die Wand anpressbar ist, wobei das wenigstens eine Federelement, vorzugsweise vollständig, unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung angeordnet ist.

Des Weiteren betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Montage einer Abschlussleiste, insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mittels wenigstens einer solchen Montagevorrichtung.

[0002] Eine solche Montagevorrichtung zur Montage einer Abschlussleiste ist bereits aus der Schrift WO 2006/105956 A1 bekannt, in welcher die Federvorrichtung aus einem zwischen zweier Befestigungsvorrichtungen angeordneten Blechteil besteht, welches sich in Gebrauchsstellung an einer Seitenfläche eines Bodenbelags abstützt und stoffschlüssig mit einer Stützvorrichtung verbunden ist. Wird die Federvorrichtung mit dem Bodenbelag in Kontakt gebracht, verformt sich die Federvorrichtung elastisch und überträgt die Kraft an einen zentralen Bereich zwischen den zwei Befestigungsvorrichtungen.

[0003] Nachteilig am Stand der Technik ist, dass durch die konstruktive Ausgestaltung der Montagevorrichtung nur eine kleine Federvorrichtung möglich ist, wodurch die in Gebrauchsstellung auftretenden Kräfte nur über einen kleinen Bereich um eine Verbindungsstelle zwischen der Federvorrichtung und der Stützvorrichtung aufgenommen werden, wobei die Gefahr einer Beschädigung und/oder eines Bruches der Federvorrichtung besteht. Weiters erfordert die Montagevorrichtung ein Befestigungsmittel zur Befestigung der Montagevorrichtung an einer Wand, beispielsweise in Form einer Schraubverbindung, um die Abschlussleiste parallel zur Wand orientieren zu können, da ein über die Federvorrichtung vermitteltes und auf die Stützvorrichtung wirkendes Drehmoment ein Lösen der Stützvorrichtung von der Wand ohne ein Befestigungselement erwirken würde. Des Weiteren ist durch die kleine Federvorrichtung eine

ausreichende Kraftübertragung zur lagefesten Positionierung der Montagevorrichtung in der Gebrauchsstellung nicht gewährleistet und bei großen Abständen zwischen der Wand und des Bodenbelags kann eine hinreichende Kraftübertragung nicht generiert werden. Zudem ist die Standzeit der Montagevorrichtung gering, da bei einem häufigen Verbiegen der Federvorrichtung die Gefahr einer Beschädigung und/oder eines Bruches zwischen der Federvorrichtung und der Stützvorrichtung weiter erhöht wird.

[0004] Eine weitere Montagevorrichtung zur Montage einer Abschlussleiste ist bereits aus der Schrift DE 10 2017 103 313 A1 bekannt, wobei ein Unterschenkel um einen Drehpunkt gelagert wird. Der Drehpunkt ist auf einer Kontaktlinie zwischen einer Wand und einem Untergrund verortet. Über eine Druckfeder wird ein Abstand zwischen einer Seitenfläche eines Bodenbelags und der Wand definiert.

[0005] Nachteilig an dieser Montagevorrichtung ist, dass durch die Druckfeder und den drehbar gelagerten Unterschenkel eine Instabilität der Abschlussleiste in Gebrauchsstellung generiert wird, wobei eine Neigung zum Wegkippen der Abschlussleiste von der Wand erhöht ist. Des Weiteren muss die Dimensionierung der Druckfeder genau an den Abstand zwischen der Seitenfläche des Bodenbelags und der Wand angepasst sein, um eine für die Montagevorrichtung geeignete Kraftübertragung gewährleisten zu können.

[0006] Die objektiv technische Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht daher darin, eine gegenüber dem Stand der Technik verbesserte Montagevorrichtung anzugeben, bei welcher die Nachteile des Stands der Technik zumindest teilweise behoben sind, und welche sich insbesondere durch eine verbesserte Kraftübertragung, eine erhöhte Standzeit und eine Möglichkeit zur werkzeuglosen Montage einer Abschlussleiste auszeichnet.

[0007] Diese Aufgabe wird durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

[0008] Es ist demnach erfindungsgemäß vorgesehen, dass wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung und unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung angeordnete Federabstützung vorgesehen ist, welche ebenfalls an der Wand flächig zur Anlage bringbar ist und an welcher sich die Federvorrichtung abstützt.

[0009] Dadurch wird es erst ermöglicht, dass eine elastische Verformung der Montagevorrichtung bei einer Abstützung der Montagevorrichtung an der Seitenfläche des Bodenbelags nur durch die dafür vorgesehene Federvorrichtung erfolgt. Die Stützvorrichtung wird somit nicht verformt und die Lebensdauer der Montagevorrichtung, insbesondere der Stützvorrichtung, wird verlängert.

[0010] Weiters wird die Kraftübertragung der Federvorrichtung über die Federabstützung begünstigt. Ein Wegkippen der Stützvorrichtung von der Wand, insbesondere bei montierter Abschlussleiste, wird verhindert.

[0011] Des Weiteren wird eine größere Federvorrichtung mit größeren Hebeln zur Kraftübertragung auf die

Federabstützung ermöglicht. Eine Standzeit der Federvorrichtung und/oder des wenigstens einen Federelementes wird dadurch erhöht.

[0012] Hinzu kommt die positive Eigenschaft, dass die Montage werkzeuglos an der Wand, dem Bodenbelag und einem Untergrund angeordnet werden kann und zudem die Montage der Abschlussleiste werkzeuglos erfolgen kann.

[0013] Der Fachterminus flächig beschreibt, dass die Kontaktfläche zwischen zwei Komponenten nicht durch eine eindimensionale sondern durch eine zweidimensionale Geometrie gebildet wird.

[0014] Wie eingangs ausgeführt, wird Schutz auch begehrt für ein Verfahren zur Montage einer Abschlussleiste, insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mittels wenigstens einer solchen Montagevorrichtung über die folgenden, vorzugsweise in der angegebenen Reihenfolge chronologischen, Verfahrensschritte:

- die wenigstens eine Montagevorrichtung wird derart an einer Wand positioniert, dass wenigstens eine Federabstützung flächig zur Anlage an der Wand gebracht wird,
- die wenigstens eine in Verlängerung der Stützevorrichtung angeordnete Federabstützung der wenigstens eine Montagevorrichtung wird ebenfalls an der Wand flächig zur Anlage gebracht,
- das wenigstens eine Federelement der Federvorrichtung der wenigstens eine Montagevorrichtung wird in Verbindung mit einer Seitenfläche eines Bodenbelags gebracht, wobei die wenigstens eine Anlagefläche an die Wand angepresst wird,
- die Abschlussleiste wird an der wenigstens einer Befestigungsvorrichtung der wenigstens eine Montagevorrichtung durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche und von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung angebracht.

[0015] Dadurch wird eine werkzeuglose sowie komfortable Montage der Abschlussleiste gewährleistet, wobei die Abschlussleiste simpel durch einen Benutzer der wenigstens einen Montagevorrichtung von oben auf die wenigstens eine Montagevorrichtung aufgesetzt werden kann.

[0016] Die Montagevorrichtung kann ebenfalls einfach von oben auf den Untergrund gesetzt werden, wobei kein Untergreifen des Bodenbelages erforderlich ist.

[0017] Nach Beendigung der Montage der Abschlussleiste ist die Abschlussleiste im Wesentlichen parallel zu der Wand ausgerichtet und ist durch die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung sowie den Kontakt der Montagefläche mit der Wand, dem Untergrund und/oder dem Bodenbelag gegen ein Wegkippen von der Wand gestützt.

[0018] Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den abhängigen Ansprüchen definiert.

[0019] Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung ist es vorgesehen, dass die Montagevorrichtung einstückig ausgebildet ist.

[0020] Durch eine einstückige Montagevorrichtung ist keine Positionierung der Federvorrichtung relativ zur Montagevorrichtung nötig. Dies bietet einem Benutzer der Montagevorrichtung mehr Komfort in der Handhabung der Montagevorrichtung. Der Benutzer kann sich durch die einstückige Ausgestaltung auf ein Einsetzen der Montagevorrichtung in einen Bereich zwischen einem Bodenbelag und einer Wand konzentrieren, wobei eine elastische Verformung der Federvorrichtung und/oder des wenigstens einen Federelementes einfach vollzogen werden kann.

[0021] Vorteilhafter Weise ist vorgesehen, dass die Federvorrichtung als separates Bauteil ausgebildet ist, wobei die Montagevorrichtung wenigstens eine Haltevorrichtung aufweist, an oder in welcher das wenigstens eine Federelement und/oder die Federvorrichtung lagerbar oder gelagert ist, vorzugsweise wobei die wenigstens eine Haltevorrichtung im Querschnitt zumindest bereichsweise C-förmig ausgebildet ist.

[0022] Wenn die Federvorrichtung als separates Bauteil ausgebildet ist, muss bei einer verschlissenen Federvorrichtung und/oder defekten Federelementen nicht die gesamte Montagevorrichtung ausgetauscht werden. Ein Einsetzen einer neuen Federvorrichtung gewährleistet im Falle einer defekten Federvorrichtung eine Funktionsfähigkeit der Montagevorrichtung, wobei Kosten und Material eingespart werden.

[0023] Hinzu kommt der positive Effekt, dass bei unterschiedlichen Abständen zwischen dem Bodenbelag und der Wand durch unterschiedliche Federvorrichtungen auf die Gegebenheiten bei der Montage der Abschlussleiste besonders begünstigt eingegangen werden kann. Eine Adjustage des Bodenbelages kann durch die separate Federvorrichtung entfallen.

[0024] Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, dass die wenigstens eine Federabstützung eine erste Abstützfläche umfasst, welche in derselben Ebene wie die wenigstens eine Anlagefläche angeordnet ist, vorzugsweise wobei die wenigstens eine Federabstützung eine von der ersten Abstützfläche durch eine Materialstärke der wenigstens einen Federabstützung beabstandete zweite Abstützfläche aufweist, an welcher sich die Federvorrichtung abstützt.

[0025] Dadurch wird ermöglicht, dass die wenigstens eine Anlagefläche sowie die wenigstens eine erste Abstützfläche flächig an der Wand und die Federvorrichtung flächig an der wenigstens einen zweiten Abstützfläche anordenbar ist.

[0026] Besonders bevorzugt sind die wenigstens eine erste Abstützfläche und die wenigstens eine zweite Abstützfläche parallel zueinander angeordnet.

[0027] Als günstig hat sich erwiesen, dass die Montagevorrichtung wenigstens einen Untergrundsteg aufweist, wobei der wenigstens eine Untergrundsteg an einem quer zur Wand verlaufenden Untergrund flächig zur

Anlage bringbar ist, vorzugsweise wobei der wenigstens eine Untergrundsteg quer zur wenigstens einen Anlagefläche der Stützvorrichtung verläuft.

[0028] Durch den wenigstens einen Untergrundsteg wird eine flächige Abstützung der Montagevorrichtung auf dem Untergrund ermöglicht, wodurch ein Wegkippen der Abschlussleiste von der Wand in Gebrauchsstellung effektiv gehemmt wird.

[0029] Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, dass die Montagevorrichtung wenigstens einen, vorzugsweise genau zwei, Bodenbelagssteg aufweist, wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg an einer Oberseite des Bodenbelags flächig zur Anlage bringbar ist, vorzugsweise wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg quer zur wenigstens einen Anlagefläche der Stützvorrichtung verläuft.

[0030] Durch den wenigstens einen Bodenbelagssteg wird eine flächige Abstützung der Montagevorrichtung auf einer Oberseite des Bodenbelages ermöglicht, wodurch bedingt durch eine Haftreibung zwischen dem Bodenbelag und dem wenigstens einen Bodenbelagssteg ein Verrutschen der Montagevorrichtung relativ zu dem Bodenbelages reduziert wird.

[0031] Hinzu kommt die positive Eigenschaft, dass eine Ausrichtung der Montagevorrichtung relativ zum Bodenbelag, besonders bevorzugt zur Oberseite des Bodenbelages, ermöglicht wird.

[0032] Als vorteilhaft hat sich erwiesen, dass der wenigstens einen Untergrundsteg und der wenigstens eine Bodenbelagssteg voneinander beabstandet sind und im Wesentlichen parallel zueinander angeordnet sind, vorzugsweise wobei die Federvorrichtung zwischen dem wenigstens einen Untergrundsteg und dem wenigstens einen Bodenbelagssteg angeordnet ist.

[0033] Dadurch wird eine konstruktive Ausgestaltung der Montagevorrichtung gegeben, welche die sichere Aufnahme der Federvorrichtung bei gleichzeitiger komfortabler Anwendung an handelsübliche Bodenbeläge ermöglicht.

[0034] Eine vorteilhafte Variante besteht darin, dass die Federvorrichtung wenigstens ein Zentrierungselement zur Zentrierung der Federvorrichtung relativ zur Montagevorrichtung aufweist, bevorzugt wobei

- das wenigstens eine Zentrierungselement im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche angeordnet oder anordenbar ist, und/oder
- seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung angeordnet ist, besonders bevorzugt wobei die Montagevorrichtung wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen umfasst und das wenigstens eine Zentrierungselement zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen angeordnet ist, und/oder
- die Federvorrichtung eine Basis mit einer Längserstreckung aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement als ein quer von der Basis absteher Mittelsteg ausgebildet ist.

[0035] Durch das wenigstens eine Zentrierungselement wird ein Weggleiten der Federvorrichtung in Richtung der Längserstreckung gehemmt. Besonders ist die Hemmung des Weggleitens durch wenigstens eine Haltevorrichtung bedingt.

[0036] Des Weiteren wird durch das Zentrierungselement eine Positionierung der Federvorrichtung generiert, in welcher eine besonders begünstigte Kraftübertragung des wenigstens einen Federelementes auf die Abstützflächen besteht. Besonders bevorzugt wird durch das Zentrierungselement eine im Wesentlichen spiegelsymmetrische Montagevorrichtung in Gebrauchsstellung gegeben.

[0037] Wenn das wenigstens ein Zentrierungselement seitlich neben dem wenigstens einen Bodenbelagssteg angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung wenigstens zwei voneinander beabstandete Bodenbelagsstege aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement zwischen den wenigstens zwei Bodenbelagsstegen angeordnet ist, wird eine besonders kompakte Bauform der Montagevorrichtung ermöglicht.

[0038] Bei einem Ausführungsbeispiel der Erfindung ist vorgesehen, dass die Stützvorrichtung wenigstens ein Befestigungsmittel zur Befestigung der Montagevorrichtung an der Wand aufweist, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Befestigungsmittel als Öffnung zur Aufnahme einer Schraube ausgebildet ist.

[0039] Durch das wenigstens eine Befestigungsmittel kann die Montagevorrichtung an der Wand fixiert werden. Dadurch werden ein Verrutschen der Montagevorrichtung entlang der Wand und/oder ein Wegkippen der Montagevorrichtung von der Wand verhindert. Eine Montage der Abschlussleiste wird durch das wenigstens eine Befestigungsmittel erleichtert.

[0040] Gemäß einem bevorzugten Ausführungsbeispiel der Erfindung ist vorgesehen, dass die Federvorrichtung in Form wenigstens einer, vorzugsweise gebogenen, Blattfeder ausgebildet ist.

[0041] Durch wenigstens eine Blattfeder wird die Kraftübertragung in Gebrauchsstellung besonders begünstigt. Ein Hebel der wenigstens einen Blattfeder kann durch die Anforderungen eines länglichen Bereiches zwischen der Seitenfläche des Bodenbelages und der Wand besonders vorteilhaft genützt werden.

[0042] Als günstig hat sich erwiesen, dass die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung

- zumindest bereichsweise federnd ausgebildet ist, und/oder
- ein gebogenes Profilverteil mit einem freien oberen Ende umfasst, vorzugsweise wobei das Profilverteil über wenigstens zwei, vorzugsweise genau drei, Kontaktlinien mit einer Nut der Abschlussleiste in Kontakt bringbar ist.

[0043] Durch eine zumindest bereichsweise federnde Befestigungsvorrichtung wird ermöglicht, dass die Montage der Abschlussleiste ohne zusätzliches Werkzeug

montiert werden kann und/oder nach der Montage der Abschlussleiste die Abschlussleiste lagefest durch die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung gehalten wird.

[0044] Eine Federfähigkeit der Befestigungsvorrichtung kann ein Maß aufweisen, bei welchem die Abschlussleiste entlang der Längserstreckung verschiebbar ist.

[0045] Zudem werden Produktionsungenauigkeiten der Abschlussleiste kompensiert, da der Abstand zwischen der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung und der Wand, vorzugsweise bei der Montage der Abschlussleiste, variabel adjustiert werden kann.

[0046] Weist die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung ein gebogenes Profilteil mit einem freien oberen Ende auf und wird die Abschlussleiste über eine Nut über wenigstens zwei Kontaktlinien in Kontakt gebracht, wird ermöglicht, dass die Abschlussleiste an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung lagesicher angeordnet werden kann und/oder ein Wegkippen und/oder Verrutschen der Abschlussleiste reduziert wird.

[0047] Eine Kontaktlinie beschreibt hierbei eine eindimensionale Auflagefläche zwischen zwei Komponenten.

[0048] Weiters ist bevorzugt vorgesehen, dass die Anlagefläche der Stützvorrichtung seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen umfasst und die wenigstens eine Anlagefläche zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen angeordnet ist.

[0049] Dadurch kann Material der Anlagefläche eingespart werden, was eine Kostenreduktion der Montagevorrichtung zur Folge hat.

[0050] Bei einer Anordnung der Anlagefläche zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen wird ermöglicht, dass die Kraftübertragung von dem wenigstens einen Federelement über die Anlagefläche auf die Wand zentral und über einen geringen Flächenbedarf vermittelt wird. Dies hat zur Folge, dass die Montagevorrichtung bei der Montage von Abstützleisten nicht durch Unebenheiten der Wand beeinträchtigt wird und/oder eine stabil an der Wand anliegende Montagevorrichtung gegeben ist.

[0051] In einer weiteren Ausführungsform kann in einem vorbereitenden Verfahrensschritt ein Bodenbelag auf einem Untergrund angebracht werden.

[0052] Dadurch wird ermöglicht, dass die Montagevorrichtung nicht an die Gegebenheiten des Bodenbelags adjustiert werden muss. Die Montagevorrichtung wird nach dem Anbringen des Bodenbelags in den Raum zwischen Bodenbelag und Wand eingesetzt, wobei keine zusätzlichen Hilfsmittel notwendig sind.

[0053] Alternativ ist möglich, dass in einem vorbereitenden Verfahrensschritt das wenigstens eine Federelement an oder in der wenigstens einen Haltevorrichtung gelagert wird, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Federelement relativ zur wenigstens einen Montagevorrichtung zentriert wird.

[0054] Dadurch kann die Montagevorrichtung durch ei-

nen Benutzer komfortabel in den Bereich zwischen der Seitenfläche des Bodenbelages und der Wand eingefügt werden.

[0055] Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, dass in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Untergrundsteg an einem quer zur Wand verlaufenden Untergrund flächig zur Anlage gebracht wird.

[0056] Dadurch wird die Montagevorrichtung in vertikaler Richtung fixiert und/oder eine Kraftübertragung über die Montagevorrichtung in den Boden wird ermöglicht.

[0057] Besonders bevorzugt ist vorgesehen, dass in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Bodenbelagssteg an einer Oberseite des Bodenbelags flächig zur Anlage gebracht wird.

[0058] Dadurch wird die Montagevorrichtung relativ zum Bodenbelag ausgerichtet und/oder für die Aufnahme einer Abschlussleiste stabilisiert.

[0059] Weitere Einzelheiten und Vorteile der vorliegenden Erfindung werden anhand der Figurenbeschreibung unter Bezugnahme auf die in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiele im Folgenden näher erläutert. Darin zeigen:

Fig. 1a eine Montagevorrichtung gemäß einem ersten bevorzugten Ausführungsbeispiel mit einer gesonderten Federvorrichtung, welche in der Darstellung in zwei Haltevorrichtungen eingebracht wird, in einer perspektivischen Ansicht,

Fig. 1b die Montagevorrichtung gemäß dem in Fig. 1a gezeigten Ausführungsbeispiel an einer Wand und einem Untergrund angeordnet, wobei ein Bodenbelag in der Darstellung in Richtung der Wand verschoben wird, in einer Ansicht von oben,

Fig. 1c die Montagevorrichtung gemäß dem in Fig. 1a gezeigten Ausführungsbeispiel in Gebrauchsstellung mit einer montierten Abschlussleiste in einer Ansicht von der Seite,

Fig. 2a eine Montagevorrichtung gemäß einem weiteren bevorzugten Ausführungsbeispiel mit einem Zentrierungselement in einer perspektivischen Ansicht,

Fig. 2b eine Montagevorrichtung gemäß dem in Fig. 1a oder 2a gezeigten Ausführungsbeispiel in einer schematischen Ansicht von einer Rückseite,

Fig. 3a eine Montagevorrichtung gemäß einem weiteren bevorzugten Ausführungsbeispiel in einer einstückigen Ausführungsform in einer perspektivischen Ansicht,

Fig. 3b eine Montagevorrichtung gemäß einem weiteren bevorzugten Ausführungsbeispiel in einstückiger Ausführungsform ohne Befestigungsmittel in einer perspektivischen Ansicht.

[0060] Fig. 1a zeigt eine Montagevorrichtung 1, wobei die Montagevorrichtung 1 zwei Befestigungsvorrichtungen 6, eine Federvorrichtung 7, zwei Federelemente 8 und zwei Haltevorrichtungen 13 mit jeweils einem Bodenbelagssteg 17 umfasst.

[0061] Die Montagevorrichtung 1 umfasst eine Federabstützung 12, wobei die Federabstützung 12 eine erste Abstützfläche 11 aufweist, welche in derselben Ebene wie die wenigstens eine Anlagefläche 5 angeordnet ist. Die Federabstützung 12 weist eine von der ersten Abstützfläche 11 durch eine Materialstärke der Federabstützung 12 beabstandete zweite Abstützfläche 20 auf, an welcher sich die Federvorrichtung 7 abstützt.

[0062] Die Federvorrichtung 7 ist als separates Bauteil ausgebildet und ist gemeinsam mit den zwei Federelementen 8 in respektive an den zwei Haltevorrichtungen 6 nach einer translatorischen Bewegung der Federvorrichtung 7 in Pfeilrichtung gelagert. Die Haltevorrichtung 13 ist im Querschnitt C-förmig ausgebildet.

[0063] Die Federvorrichtung 7 ist in Form einer gebogenen Blattfeder 22 ausgebildet. Die zwei Befestigungsvorrichtungen 6 sind federnd ausgebildet.

[0064] Die Montagevorrichtung 1 umfasst eine Stützvorrichtung 4 mit einer an einer Rückseite der Stützvorrichtung 4 befindlichen Anlagefläche 5. Die Anlagefläche 5 ist seitlich neben sowie zwischen den zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angeordnet.

[0065] Fig. 1b zeigt die Montagevorrichtung 1 in einer Ansicht von oben in Richtung eines Untergrundes 16. Die zwei Federelemente 8 sind in Kontakt mit einer Seitenfläche 9 eines Bodenbelages 10. Bei einer Reduktion eines Abstandes zwischen der Seitenfläche 9 und einer Wand 3 - angedeutet durch einen Pfeil - werden die zwei Federelemente 8 und die Federvorrichtung 7 in Form der Blattfeder 22 elastisch verformt.

[0066] Durch die elastische Verformung, indiziert durch eine federnde Bewegung, kann die Montagevorrichtung 1 lagefest zwischen der Wand und dem Bodenbelag positioniert werden. Ein elastisch verformter Zustand der Montagevorrichtung 1 ist in strichpunktierten Linien angedeutet.

[0067] Die elastische Verformung kann ein Maß aufweisen, bei welchem eine Bewegung der Montagevorrichtung 1 entlang der Seitenfläche 9 ermöglicht wird.

[0068] Besonders bevorzugt ist der Abstand zwischen der Seitenfläche 9 und der Wand 3 vorgegeben. Ein Benutzer der Montagevorrichtung 1 kann die Montagevorrichtung 1 durch ein Verbiegen der Federelemente 8 und/oder der Blattfeder 22 zwischen die Seitenfläche 9 und die Wand 3 einsetzen. Anschließend kann eine Abschlussleiste 2 (aus Übersichtlichkeitsgründen nicht ersichtlich) auf die Montagevorrichtung 1 aufgesetzt werden.

[0069] Fig. 1c zeigt die Montagevorrichtung 1 in Gebrauchsstellung in einer Ansicht von der Seite, wobei die Wand 3 und der Bodenbelag 10 in Schnittdarstellung ersichtlich sind.

[0070] Die Montagevorrichtung 1 ist zur Montage der

Abschlussleiste 2 ausgebildet. Die Abschlussleiste kann beispielsweise in Form einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste vorliegen.

[0071] Die Stützvorrichtung 4 ist an der Wand 3 abgestützt, wobei die Stützvorrichtung 4 eine an der Wand 3 flächig zur Anlage gebrachte Anlagefläche 5 aufweist.

[0072] Die Montagevorrichtung 1 umfasst eine Befestigungsvorrichtung 6, welche derart ausgebildet ist, dass die zu montierende Abschlussleiste 2 durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche 5 und in Gebrauchslage der Montagevorrichtung 1 von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung 6 anbringbar ist

[0073] Die Montagevorrichtung 1 umfasst die Federvorrichtung 7 mit den zwei Federelementen 8, welche in Verbindung mit der Seitenfläche 9 des Bodenbelags 10 gebracht sind, wodurch die wenigstens eine Anlagefläche 5 an die Wand 3 angepresst ist, wobei die zwei Federelemente 8 vollständig unterhalb der zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angeordnet sind. Die zweite Befestigungsvorrichtung 6 ist in der Ansicht durch die erste Befestigungsvorrichtung 6 verdeckt.

[0074] Eine in Verlängerung der Stützvorrichtung 4 und unterhalb der zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angeordnete Federabstützung 12 ist vorgesehen, welche ebenfalls an der Wand 3 flächig zur Anlage gebracht ist und an welcher sich die die Federvorrichtung 7 abstützen.

[0075] Die Montagevorrichtung 1 weist einen Untergrundsteg 15 auf, wobei der Untergrundsteg 15 an dem quer zur Wand 3 verlaufenden Untergrund 16 flächig zur Anlage gebracht ist. Der Untergrundsteg 15 verläuft quer zur Anlagefläche 5 der Stützvorrichtung 4.

[0076] Die zwei Bodenbelagsstege 17 sind an einer Oberseite des Bodenbelags 10 flächig zur Anlage gebracht. Die zwei Bodenbelagsstege 17 verlaufen quer zur Anlagefläche 5 der Stützvorrichtung 4.

[0077] Der Untergrundsteg 15 und die zwei Bodenbelagsstege 17 sind voneinander beabstandet und im Wesentlichen parallel zueinander angeordnet. Die Federvorrichtung 7 ist zwischen dem Untergrundsteg 15 und den zwei Bodenbelagsstegen 17 angeordnet.

[0078] Die Befestigungselemente 2 umfassen ein gebogenes Profilteil mit einem freien oberen Ende. Die Profileile sind über drei Kontaktlinien 23 mit einer Nut 24 der Abschlussleiste 2 in Kontakt gebracht.

[0079] Die zwei Bodenbelagsstege 17 und der Untergrundsteg 15 begünstigen die lagefeste Positionierung der Montagevorrichtung 1, da ein Kontakt zwischen dem Untergrundsteg 15 und dem Untergrund 16 und/oder ein Kontakt zwischen den zwei Bodenbelagsstegen 17 und einer Oberseite 18 des Bodenbelags 10 definiert wird.

[0080] Fig. 2a zeigt eine Montagevorrichtung 1, wobei die Federvorrichtung 7 ein Zentrierungselement 19 zur Zentrierung der Federvorrichtung 7 relativ zur Montagevorrichtung 1 aufweist.

[0081] Das wenigstens eine Zentrierungselement 19 ist im Wesentlichen parallel zur Anlagefläche 5 und seit-

lich neben sowie zwischen den zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angeordnet.

[0082] Die Federvorrichtung 7 weist eine Basis 14 mit einer Längserstreckung auf und das Zentrierungselement 19 ist als ein quer von der Basis 14 abstehender Mittelsteg ausgebildet.

[0083] Das Zentrierungselement 19 ist seitlich neben sowie zwischen den zwei voneinander beabstandeten Bodenbelagsstegen 17 angeordnet.

[0084] Beispielsweise kann eine Montage der Abschlussleiste 2, zum Beispiel in Form einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste vorliegend, durch die folgenden Schritte mittels wenigstens einer Montagevorrichtung 1 durchgeführt werden:

- der Bodenbelag 10 wird auf dem Untergrund 16 angebracht,
- die zwei Federelemente 8 werden an oder in den zwei Haltevorrichtungen 13 gelagert, wobei die zwei Federelemente 8 relativ zur Montagevorrichtung 1 zentriert wird,
- der Untergrundsteg 15 wird an dem quer zur Wand 3 verlaufenden Untergrund 16 flächig zur Anlage gebracht,
- die zwei Bodenbelagsstege 17 werden an der Oberseite 18 des Bodenbelags flächig zur Anlage gebracht,
- die Montagevorrichtungen 1 werden derart an der Wand 3 positioniert, dass die Federabstützung 5 flächig zur Anlage an der Wand 3 gebracht ist,
- die in Verlängerung der Stützvorrichtung 4 angeordnete Federabstützung 12 der Montagevorrichtungen 1 wird ebenfalls an der Wand 3 flächig zur Anlage gebracht,
- die zwei Federelemente 8 der Federvorrichtung 7 der Montagevorrichtungen 1 werden in Verbindung mit der Seitenfläche 9 des Bodenbelags 10 gebracht, wobei die Anlagefläche 5 an die Wand 3 angepresst wird,
- die Abschlussleiste 2 wird an den zwei Befestigungsvorrichtungen 6 der Montagevorrichtungen 1 durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur Anlagefläche 5 und von oben an den zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angebracht.

[0085] Fig. 2b zeigt die Montagevorrichtung 1 von der Rückseite, wobei die erste Abstützfläche 11 unterhalb der Anlagefläche 5 der Stützvorrichtung 4 und der zwei Befestigungsvorrichtungen 6 angeordnet ist.

[0086] Die erste Abstützfläche 11 und die Anlagefläche 5 sind bei einer montierten Montagevorrichtung in Gebrauchsstellung flächig mit der Wand in Kontakt bringbar.

[0087] Fig. 3a zeigt eine Montagevorrichtung 1, wobei die Montagevorrichtung 1 einstückig ausgebildet ist und die Stützvorrichtung 4 ein Befestigungsmittel 21 zur Befestigung der Montagevorrichtung 1 an der Wand 3 (in der Darstellung nicht ersichtlich) aufweist, wobei das Be-

festigungsmittel 21 als Öffnung zur Aufnahme einer Schraube ausgebildet ist.

[0088] Das Befestigungsmittel 21 kann im Allgemeinen auch beispielsweise eine Schraubverbindung, eine Klebverbindung, eine Klettverbindung, einen Haken und/oder eine Klammer umfassen.

[0089] Fig. 3b zeigt eine Montagevorrichtung 1, wobei kein Befestigungsmittel 21 vorgesehen ist. Die Montagevorrichtung 1 kann ohne Zuhilfenahme eines Werkzeuges zur Montage einer Abschlussleiste 2 (in der Darstellung nicht ersichtlich) herangezogen werden.

[0090] Die zweite Abstützfläche 20 ist an der aus der Bildebene herausweisenden Seite der Basis 14 angeordnet, wobei die Basis 14 Teil der Federvorrichtung 7 ist. Durch die einstückige Ausführungsform wird die Federabstützung 12 durch die Basis 14 gebildet.

[0091] Die erste Abstützfläche 11 ist an der Rückseite der Federabstützung 12 angeordnet und liegt in der selben Ebene wie die Anlagefläche 5.

[0092] Die Montagevorrichtung 1 ist um eine Hochachse spiegelsymmetrisch ausgebildet.

Bezugszeichenliste:

[0093]

- | | |
|----|-------------------------|
| 1 | Montagevorrichtung |
| 2 | Abschlussleiste |
| 3 | Wand |
| 4 | Stützvorrichtung |
| 5 | Anlagefläche |
| 6 | Befestigungsvorrichtung |
| 7 | Federvorrichtung |
| 8 | Federelement |
| 9 | Seitenfläche |
| 10 | Bodenbelag |
| 11 | erste Abstützfläche |
| 12 | Federabstützung |
| 13 | Haltevorrichtung |
| 14 | Basis |
| 15 | Untergrundsteg |
| 16 | Untergrund |
| 17 | Bodenbelagssteg |
| 18 | Oberseite |
| 19 | Zentrierungselement |
| 20 | zweite Abstützfläche |
| 21 | Befestigungsmittel |
| 22 | Blattfeder |
| 23 | Kontaktlinie |
| 24 | Nut |

Patentansprüche

1. Montagevorrichtung (1) zur Montage einer Abschlussleiste (2), insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mit

- einer an einer Wand (3) abstützbaren Stützvorrichtung (4), wobei die Stützvorrichtung (4) wenigstens eine an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbare Anlagefläche (5) aufweist,
 - wenigstens einer Befestigungsvorrichtung (6), 5
welche derart ausgebildet ist, dass die zu montierende Abschlussleiste (2) durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) und in Gebrauchslage der Montagevorrichtung (1) von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) anbringbar ist, und
 - einer Federvorrichtung (7) mit wenigstens einem Federelement (8), das in Verbindung mit einer Seitenfläche (9) eines Bodenbelags (10) bringbar ist, wodurch die wenigstens eine Anlagefläche (5) an die Wand (3) anpressbar ist, wobei das wenigstens eine Federelement (8), vorzugsweise vollständig, unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, 10
- dadurch gekennzeichnet, dass** wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung (4) und unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnete Federabstützung (12) vorgesehen ist, welche ebenfalls an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbar ist und an welcher sich die Federvorrichtung (7) abstützt. 15
2. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 1, wobei die Montagevorrichtung (1) einstückig ausgebildet ist. 25
 3. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 1, wobei die Federvorrichtung (7) als separates Bauteil ausgebildet ist, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens eine Haltevorrichtung (13) aufweist, an oder in welcher das wenigstens eine Federelement (8) und/oder die Federvorrichtung (7) lagerbar oder gelagert ist, vorzugsweise wobei die wenigstens eine Haltevorrichtung (13) im Querschnitt zumindest bereichsweise C-förmig ausgebildet ist. 30
 4. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die wenigstens eine Federabstützung (12) eine erste Abstützfläche (11) umfasst, welche in derselben Ebene wie die wenigstens eine Anlagefläche (5) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die wenigstens eine Federabstützung (12) eine von der ersten Abstützfläche (11) durch eine Materialstärke der wenigstens einen Federabstützung (12) beabstandete zweite Abstützfläche (20) aufweist, an welcher sich die Federvorrichtung (7) abstützt. 35
 5. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens einen Untergrundsteg (15) aufweist, 40
- wobei der wenigstens eine Untergrundsteg (15) an einem quer zur Wand (3) verlaufenden Untergrund (16) flächig zur Anlage bringbar ist, vorzugsweise wobei der wenigstens eine Untergrundsteg (15) quer zur wenigstens einen Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) verläuft.
6. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens einen, vorzugsweise genau zwei, Bodenbelagssteg (17) aufweist, wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) an einer Oberseite des Bodenbelags (10) flächig zur Anlage bringbar ist, vorzugsweise wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) quer zur wenigstens einen Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) verläuft. 45
 7. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 5 und 6, wobei der wenigstens einen Untergrundsteg (15) und der wenigstens einen Bodenbelagssteg (17) voneinander beabstandet sind und im Wesentlichen parallel zueinander angeordnet sind, vorzugsweise wobei die Federvorrichtung (7) zwischen dem wenigstens einen Untergrundsteg (15) und dem wenigstens einen Bodenbelagssteg (17) angeordnet ist. 50
 8. Montagevorrichtung (1) nach einem der Ansprüche 2 bis 7, wobei die Federvorrichtung (7) wenigstens ein Zentrierungselement (19) zur Zentrierung der Federvorrichtung (7) relativ zur Montagevorrichtung (1) aufweist, bevorzugt wobei
 - das wenigstens eine Zentrierungselement (19) im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) angeordnet oder anordenbar ist, und/oder
 - seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, besonders bevorzugt wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) umfasst und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) angeordnet ist, und/oder
 - die Federvorrichtung (7) eine Basis (14) mit einer Längserstreckung aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) als ein quer von der Basis (14) abstehender Mittelsteg ausgebildet ist. 55
 9. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 6 und 8, wobei das wenigstens ein Zentrierungselement (19) seitlich neben dem wenigstens einen Bodenbelagssteg (17) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei voneinander beabstandete Bodenbelagsstege (17) aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) zwischen den wenigstens zwei Bodenbelagsstegen

(17) angeordnet ist.

10. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Stützvorrichtung (4) wenigstens ein Befestigungsmittel (21) zur Befestigung der Montagevorrichtung (1) an der Wand (3) aufweist, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Befestigungsmittel (21) als Öffnung zur Aufnahme einer Schraube ausgebildet ist. 5
11. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Federvorrichtung (7) in Form wenigstens einer, vorzugsweise gebogenen, Blattfeder (22) ausgebildet ist. 10
12. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung (6)
- zumindest bereichsweise federnd ausgebildet ist, und/oder 20
 - ein gebogenes Profilverteil mit einem freien oberen Ende umfasst, vorzugsweise wobei das Profilverteil über wenigstens zwei, vorzugsweise genau drei, Kontaktlinien (23) mit einer Nut (24) der Abschlussleiste (2) in Kontakt bringbar ist. 25
13. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) umfasst und die wenigstens eine Anlagefläche (5) zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) angeordnet ist. 30 35
14. Verfahren zur Montage einer Abschlussleiste (2), insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mittels wenigstens einer Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** die folgenden, vorzugsweise in der angegebenen Reihenfolge chronologischen, Verfahrensschritte: 40
- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) wird derart an einer Wand (3) positioniert, dass wenigstens eine Federabstützung (12) flächig zur Anlage an der Wand (3) gebracht wird, 45
 - die wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung (4) angeordnete Federabstützung (12) der wenigstens eine Montagevorrichtung (1) wird ebenfalls an der Wand (3) flächig zur Anlage gebracht, 50
 - das wenigstens eine Federelement (8) der Federvorrichtung (7) der wenigstens eine Montagevorrichtung (1) wird in Verbindung mit einer Seitenfläche (9) eines Bodenbelags (10) ge- 55

bracht, wobei die wenigstens eine Anlagefläche (5) an die Wand (3) angepresst wird,

- die Abschlussleiste (2) wird an der wenigstens einer Befestigungsvorrichtung (6) der wenigstens eine Montagevorrichtung (1) durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) und von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angebracht.

15. Verfahren nach Anspruch 14, wobei in einem vorbereitenden Verfahrensschritt ein Bodenbelag (10) auf einem Untergrund (16) angebracht wird.

16. Verfahren nach Anspruch 14 oder 15, wobei

- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) zumindest die Merkmale des Anspruchs 3 aufweist, und wobei in einem vorbereitenden Verfahrensschritt das wenigstens eine Federelement (8) an oder in der wenigstens einen Haltevorrichtung (13) gelagert wird, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Federelement (8) relativ zur wenigstens einen Montagevorrichtung (1) zentriert wird, und/oder

- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) zumindest die Merkmale des Anspruchs 5 aufweist, und wobei in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Untergrundsteg (15) an einem quer zur Wand (3) verlaufenden Untergrund (16) flächig zur Anlage gebracht wird, und/oder

- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) zumindest die Merkmale des Anspruchs 6 aufweist, und wobei in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) an einer Oberseite (18) des Bodenbelags (10) flächig zur Anlage gebracht wird.

Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

1. Montagevorrichtung (1) zur Montage einer Abschlussleiste (2), insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mit 45
- einer an einer Wand (3) abstützbaren Stützvorrichtung (4), wobei die Stützvorrichtung (4) wenigstens eine an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbare Anlagefläche (5) aufweist, 50
 - wenigstens einer Befestigungsvorrichtung (6), welche derart ausgebildet ist, dass die zu montierende Abschlussleiste (2) durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) und in Gebrauchslage der Montagevorrichtung (1) von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) an-

bringbar ist,

- einer Federvorrichtung (7) mit wenigstens einem Federelement (8), das in Verbindung mit einer Seitenfläche (9) eines Bodenbelags (10) bringbar ist, wodurch die wenigstens eine Anlagefläche (5) an die Wand (3) anpressbar ist, wobei das wenigstens eine Federelement (8), vorzugsweise vollständig, unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, und

- wobei wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung (4) und unterhalb der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnete Federabstützung (12) vorgesehen ist, welche ebenfalls an der Wand (3) flächig zur Anlage bringbar ist und an welcher sich die Federvorrichtung (7) abstützt,

dadurch gekennzeichnet, dass die Federvorrichtung (7) als separates Bauteil ausgebildet ist, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens eine Haltevorrichtung (13) aufweist, an oder in welcher das wenigstens eine Federelement (8) und/oder die Federvorrichtung (7) lagerbar oder gelagert ist.

2. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 1, wobei die wenigstens eine Haltevorrichtung (13) im Querschnitt zumindest bereichsweise C-förmig ausgebildet ist.
3. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die wenigstens eine Federabstützung (12) eine erste Abstützfläche (11) umfasst, welche in derselben Ebene wie die wenigstens eine Anlagefläche (5) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die wenigstens eine Federabstützung (12) eine von der ersten Abstützfläche (11) durch eine Materialstärke der wenigstens einen Federabstützung (12) beabstandete zweite Abstützfläche (20) aufweist, an welcher sich die Federvorrichtung (7) abstützt.
4. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens einen Untergrundsteg (15) aufweist, wobei der wenigstens eine Untergrundsteg (15) an einem quer zur Wand (3) verlaufenden Untergrund (16) flächig zur Anlage bringbar ist, vorzugsweise wobei der wenigstens eine Untergrundsteg (15) quer zur wenigstens einen Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) verläuft.
5. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens einen, vorzugsweise genau zwei, Bodenbelagssteg (17) aufweist, wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) an einer Oberseite des Bodenbelags (10) flächig zur Anlage bringbar ist,

vorzugsweise wobei der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) quer zur wenigstens einen Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) verläuft.

6. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 4 und 5, wobei der wenigstens einen Untergrundsteg (15) und der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) voneinander beabstandet sind und im Wesentlichen parallel zueinander angeordnet sind, vorzugsweise wobei die Federvorrichtung (7) zwischen dem wenigstens einen Untergrundsteg (15) und dem wenigstens einen Bodenbelagssteg (17) angeordnet ist.
7. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Federvorrichtung (7) wenigstens ein Zentrierungselement (19) zur Zentrierung der Federvorrichtung (7) relativ zur Montagevorrichtung (1) aufweist, bevorzugt wobei
 - das wenigstens eine Zentrierungselement (19) im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) angeordnet oder anordenbar ist, und/oder
 - seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, besonders bevorzugt wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) umfasst und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) angeordnet ist, und/oder
 - die Federvorrichtung (7) eine Basis (14) mit einer Längserstreckung aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) als ein quer von der Basis (14) abstehender Mittelsteg ausgebildet ist.
8. Montagevorrichtung (1) nach Anspruch 5 und 7, wobei das wenigstens ein Zentrierungselement (19) seitlich neben dem wenigstens einen Bodenbelagssteg (17) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei voneinander beabstandete Bodenbelagsstege (17) aufweist und das wenigstens eine Zentrierungselement (19) zwischen den wenigstens zwei Bodenbelagsstegen (17) angeordnet ist.
9. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Stützvorrichtung (4) wenigstens ein Befestigungsmittel (21) zur Befestigung der Montagevorrichtung (1) an der Wand (3) aufweist, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Befestigungsmittel (21) als Öffnung zur Aufnahme einer Schraube ausgebildet ist.
10. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Federvorrichtung (7) in Form wenigstens einer, vorzugsweise geboge-

nen, Blattfeder (22) ausgebildet ist.

11. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die wenigstens eine Befestigungsvorrichtung (6) 5
- zumindest bereichsweise federnd ausgebildet ist, und/oder
 - ein gebogenes Profilteil mit einem freien oberen Ende umfasst, vorzugsweise wobei das Profilteil über wenigstens zwei, vorzugsweise genau drei, Kontaktlinien (23) mit einer Nut (24) der Abschlussleiste (2) in Kontakt bringbar ist. 10
12. Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei die Anlagefläche (5) der Stützvorrichtung (4) seitlich neben der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angeordnet ist, vorzugsweise wobei die Montagevorrichtung (1) wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) umfasst und die wenigstens eine Anlagefläche (5) zwischen den wenigstens zwei Befestigungsvorrichtungen (6) angeordnet ist. 20
13. Verfahren zur Montage einer Abschlussleiste (2), insbesondere einer Sockelleiste oder einer Wandabschlussleiste, mittels wenigstens einer Montagevorrichtung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** die folgenden, vorzugsweise in der angegebenen Reihenfolge chronologischen, Verfahrensschritte: 25
- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) wird derart an einer Wand (3) positioniert, dass wenigstens eine Stützvorrichtung (4) flächig zur Anlage an der Wand (3) gebracht wird, 35
 - die wenigstens eine in Verlängerung der Stützvorrichtung (4) angeordnete Federabstützung (12) der wenigstens einen Montagevorrichtung (1) wird ebenfalls an der Wand (3) flächig zur Anlage gebracht, 40
 - das wenigstens eine Federelement (8) der Federvorrichtung (7) der wenigstens einen Montagevorrichtung (1) wird in Verbindung mit einer Seitenfläche (9) eines Bodenbelags (10) gebracht, wobei die wenigstens eine Anlagefläche (5) an die Wand (3) angepresst wird, 45
 - die Abschlussleiste (2) wird an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) der wenigstens einen Montagevorrichtung (1) durch eine Bewegung im Wesentlichen parallel zur wenigstens einen Anlagefläche (5) und von oben an der wenigstens einen Befestigungsvorrichtung (6) angebracht. 50
14. Verfahren nach Anspruch 13, wobei in einem vorbereitenden Verfahrensschritt ein Bodenbelag (10) auf einem Untergrund (16) angebracht wird. 55

15. Verfahren nach Anspruch 13 oder 14, wobei

- in einem vorbereitenden Verfahrensschritt das wenigstens eine Federelement (8) an oder in der wenigstens einen Haltevorrichtung (13) gelagert wird, vorzugsweise wobei das wenigstens eine Federelement (8) relativ zur wenigstens einen Montagevorrichtung (1) zentriert wird, und/oder
- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) zumindest die Merkmale des Anspruchs 4 aufweist, und wobei in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Untergrundsteg (15) an einem quer zur Wand (3) verlaufenden Untergrund (16) flächig zur Anlage gebracht wird, und/oder
- die wenigstens eine Montagevorrichtung (1) zumindest die Merkmale des Anspruchs 5 aufweist, und wobei in einem weiteren Verfahrensschritt der wenigstens eine Bodenbelagssteg (17) an einer Oberseite (18) des Bodenbelags (10) flächig zur Anlage gebracht wird.

Fig. 1a

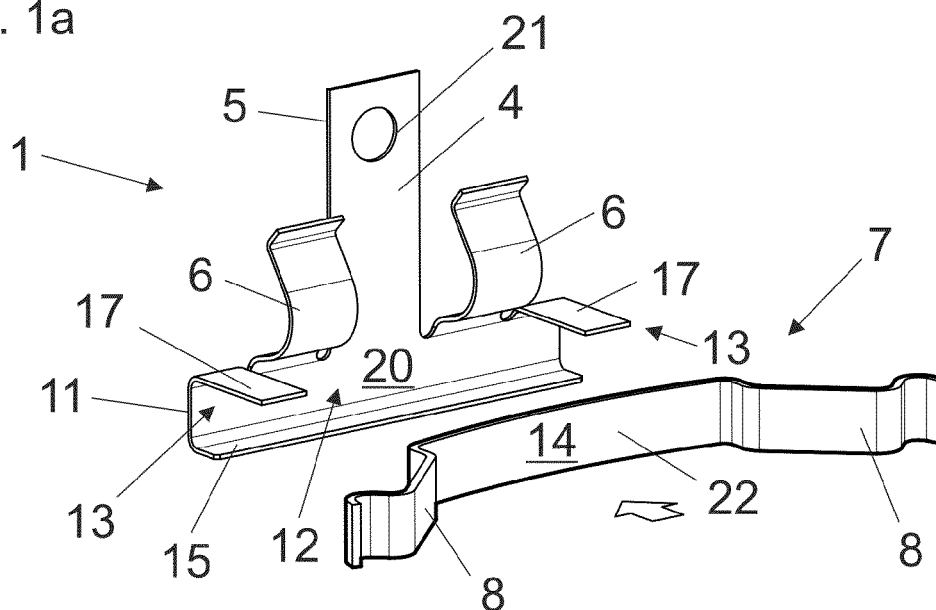


Fig. 1b

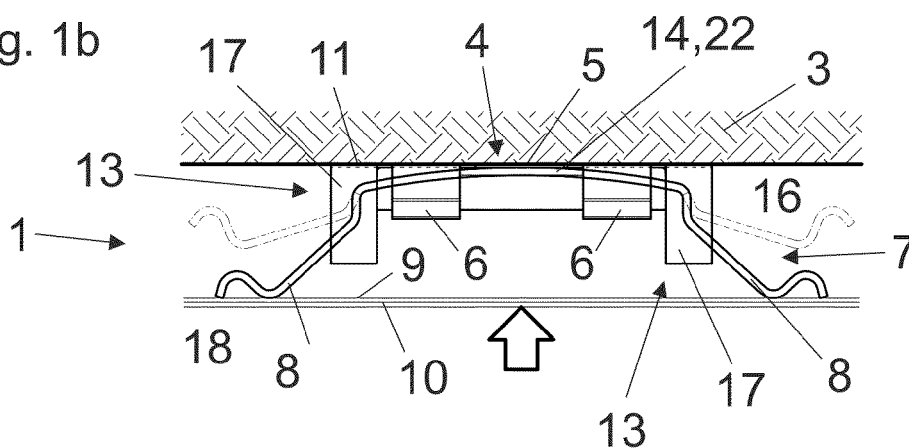


Fig. 1c

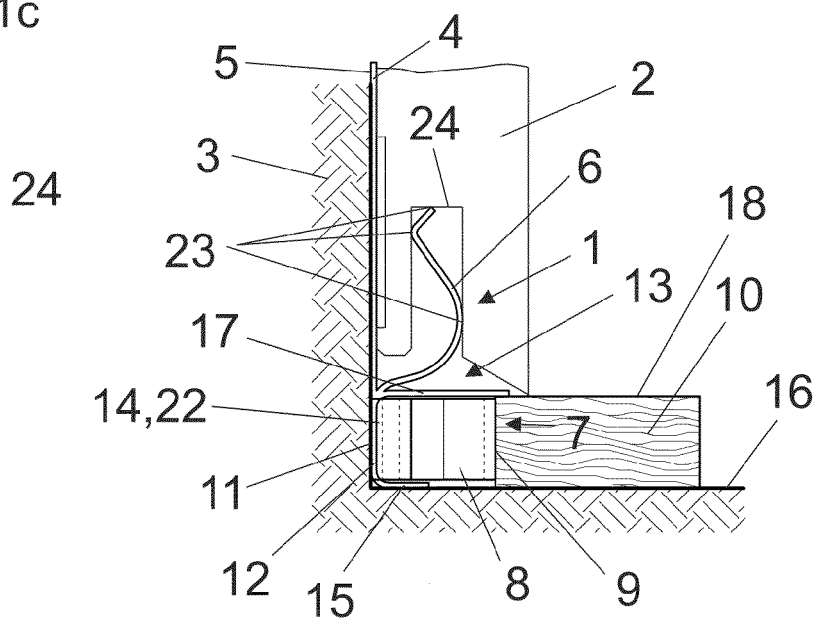


Fig. 2a

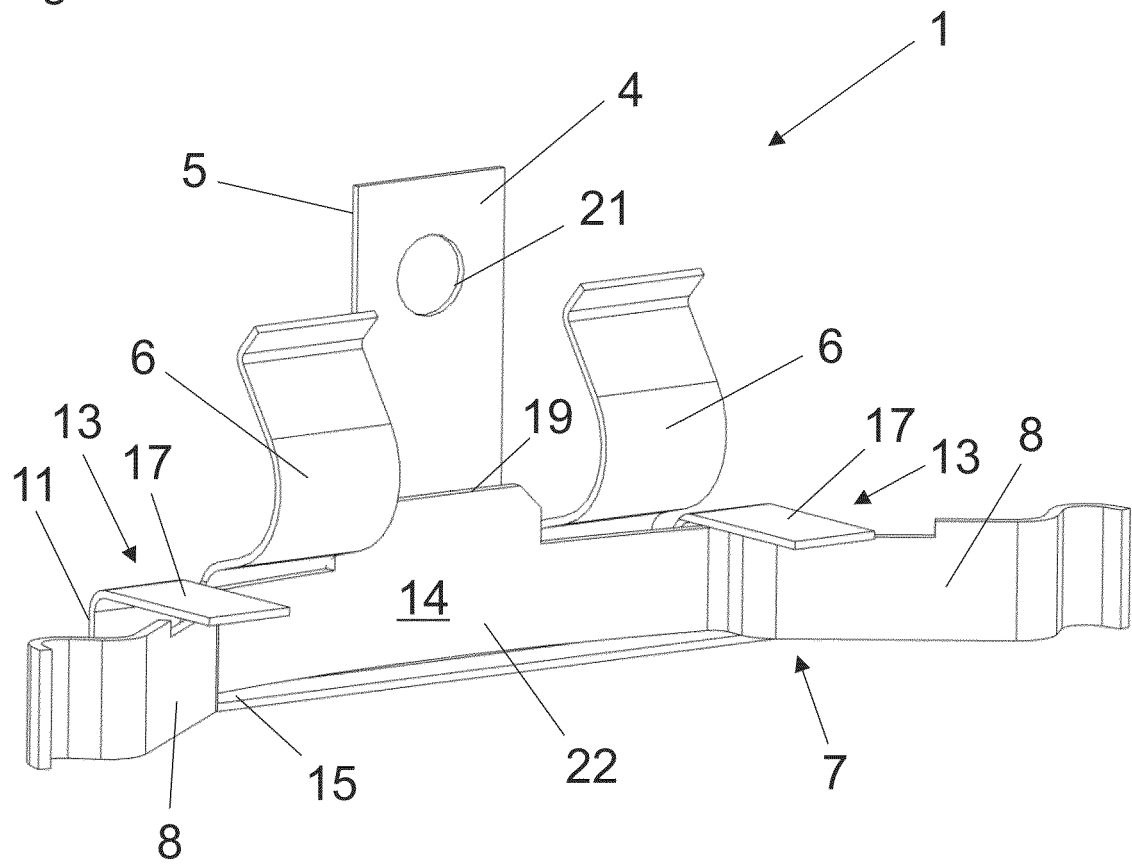


Fig. 2b

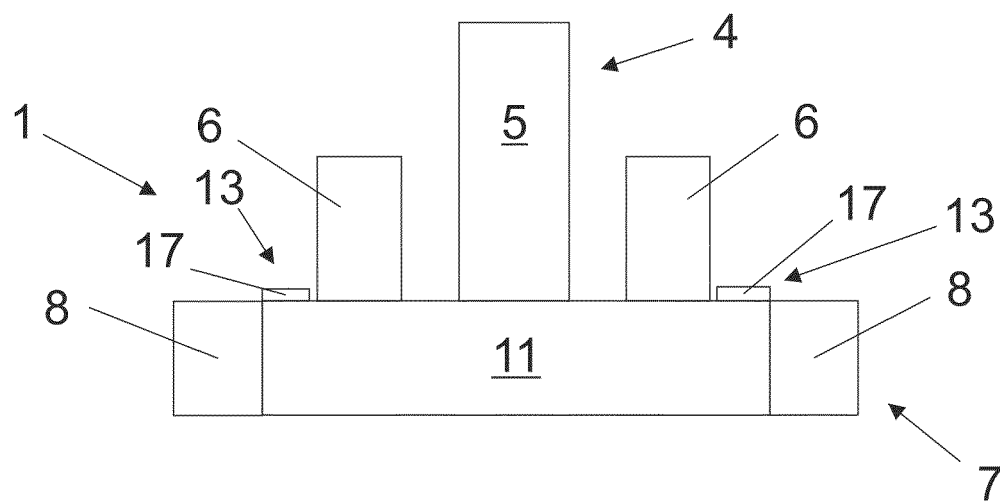


Fig. 3a

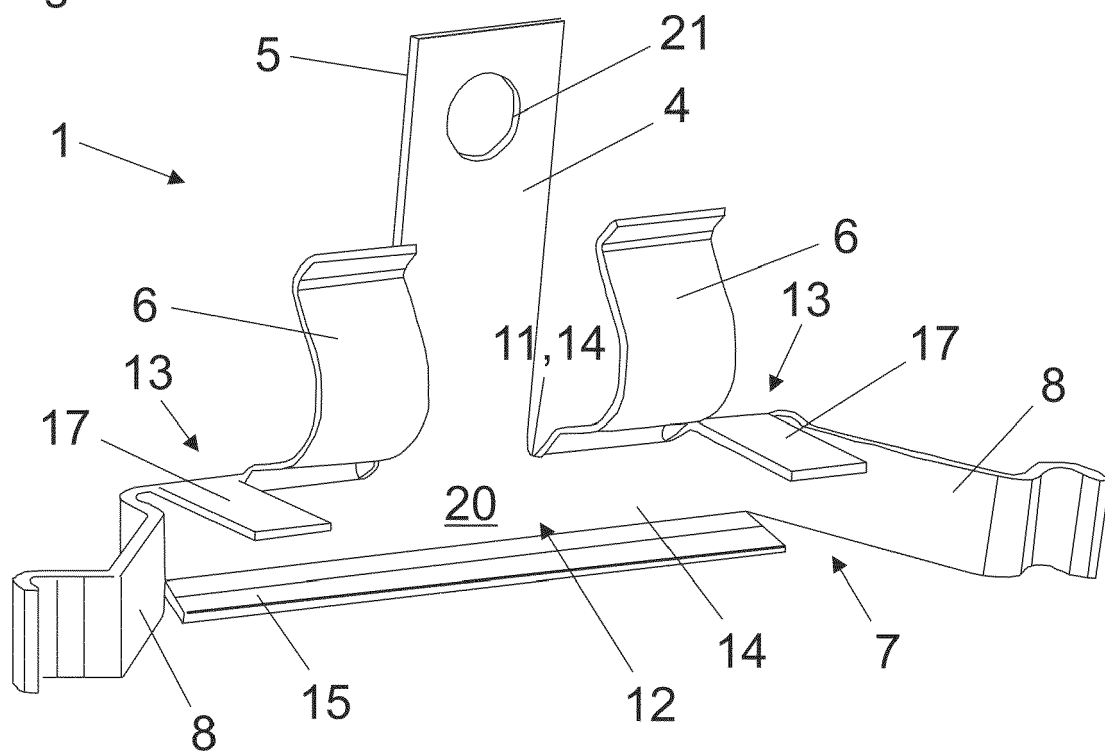
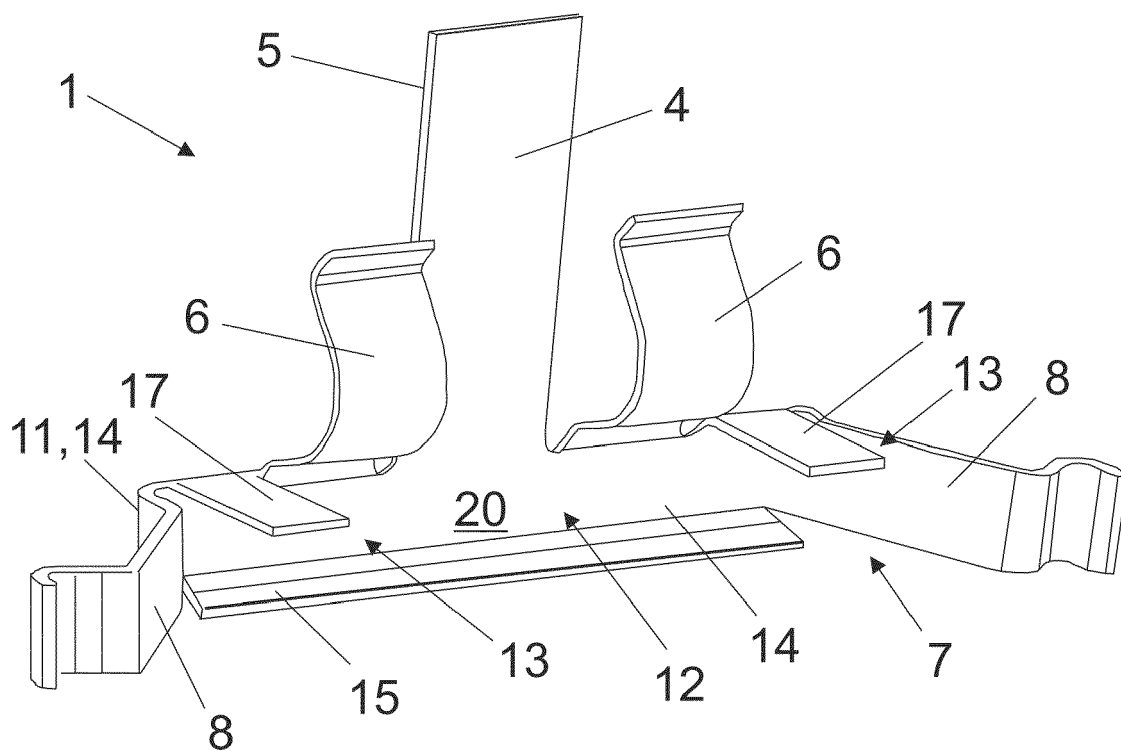


Fig. 3b





EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

 Nummer der Anmeldung
EP 19 21 2568

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X A	DE 101 07 864 A1 (ERNST RUESCH GMBH [DE]) 30. August 2001 (2001-08-30) * Absätze [0010], [0019], [0021] - [0023] * * Abbildungen 1,2 *	1,2,4,5, 10-16 3,6-9	INV. E04F19/04
A,D	DE 10 2017 103313 A1 (KGM HOLZERZEUGNISSE GMBH [DE]) 23. August 2018 (2018-08-23) * Absätze [0014], [0015] * * Abbildungen 4,5 *	1-16	
A,D	WO 2006/105956 A1 (KARL PEDROSS AG [IT]; KURZ SEBASTIAN [IT]) 12. Oktober 2006 (2006-10-12) * Seite 7, Zeile 1 - Zeile 17 * * Abbildungen 3,4 *	1-16	
E	DE 10 2018 119959 A1 (KGM HOLZERZEUGNISSE GMBH [DE]) 20. Februar 2020 (2020-02-20) * das ganze Dokument *	1,2,4,6, 10-16	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			E04F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 19. Mai 2020	Prüfer Arsac England, Sally
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 19 21 2568

5 In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

19-05-2020

10	Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
15	DE 10107864 A1	30-08-2001	AT 266782 T DE 10107864 A1 EP 1233119 A2 ES 2219587 T3 US 2002112431 A1	15-05-2004 30-08-2001 21-08-2002 01-12-2004 22-08-2002
20	DE 102017103313 A1	23-08-2018	DE 102017103313 A1 DE 202017102750 U1	23-08-2018 07-06-2017
25	WO 2006105956 A1	12-10-2006	AT 430232 T CN 101091029 A DE 202005005425 U1 EP 1866503 A1 JP 4575454 B2 JP 2008516108 A PL 1866503 T3 US 2009044469 A1 WO 2006105956 A1	15-05-2009 19-12-2007 16-06-2005 19-12-2007 04-11-2010 15-05-2008 31-08-2009 19-02-2009 12-10-2006
30	DE 102018119959 A1	20-02-2020	KEINE	
35				
40				
45				
50				
55				

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- WO 2006105956 A1 [0002]
- DE 102017103313 A1 [0004]